

DIE JUBILÄUMSPRODUKTION WIRD EIN SPEKTAKEL

Die Proben für das Jubiläumstück «Der Meister und Margarita» sind in vollem Gange. Das Spezielle an diesem Stück – Zuschauerinnen und Zuschauer brauchen kein Sitzleder, denn die Aufführung findet an verschiedenen Orten statt. Das «Neubadmagazin» hat mit dem Regisseur Felix Bertschin gesprochen.



In diesem Jahr feiert das Allschwiler Theater «Zum Schwarze Gyger» sein 20-Jahr-Jubiläum. Um dieses Ereignis gebührend zu würdigen, hat sich die Stückwahlgruppe des Theatervereins für ein höchst anspruchsvolles und ambitioniertes Werk entschieden: Das Stück heisst «Der Meister und Margarita» und basiert auf dem Roman des russischen Schriftstellers Michail Bulgakow, der als einer der grossen Satiriker der russischen Literatur gilt und sein Werk «Der Meister und Margarita» kurz vor seinem Tod im Jahre 1940 vollendet hat. Die Handlung des Romans ist hoch komplex und nimmt Bezug auf andere Klassiker der Weltliteratur, wie etwa Goethes Faust. Es ist ein Kultbuch aus der Zeit des atheistischen Stalinismus. In eben diese politische Ordnung bricht der Teufel mit mehreren diaboli-

schen Gehilfen – etwa einem riesigen Kater – ein und mischt das Moskau der 1930er-Jahre gründlich auf: Er schädigt, blamiert, foppt und ängstigt die Menschen oder lässt sie verschwinden. Doch dies ist nur ein Teil der Geschichte, die aus mehreren Strängen besteht. So kommen etwa auch Jesus und Pilatus, sowie ein Schriftsteller, der seinen Namen vergessen hat und sich deshalb einfach Meister nennt, vor. «Das Buch ist wirklich sehr komplex und beinhaltet eine Vielzahl von Themen. Einige in unserer Gruppe haben aber aufgegeben, es zu lesen», erzählt Regisseur Felix Bertschin. Er hat sich für eine Theateradaption des DDR-Dramaturgen Heinz Czechowski entschieden: «Diese ist auch für ein breiteres Publikum zugänglich und besser verständlich.»

Mobiles Theater

«Es ist ein verrücktes Stück, das tiefgründige Elemente, aber auch Slapstick umfasst», berichtet Bertschin, der bereits das zweite Mal im Allschwiler Theater Regie führt. «Es geht um die ganz grossen Fragen, das Stück ist aber auch mit viel Witz und Ironie versehen.» Für die Umsetzung des Stoffs hat sich das Theater etwas ganz Besonderes einfallen lassen: So wird das Stück an verschiedenen Orten aufgeführt. «Einerseits spielen wir in unserem Aufführungslokal im Mühlehall, andererseits draussen in der unmittelbaren Umgebung. Das Publikum wird von einem Teufel und seinen Gesellen von einem Ort zum nächsten getrieben.»

Erfahrener Regisseur

Für Produktion, Musik, Bühnenbild und Regie sind beim Theater «Zum Schwarze Gyger» Profis wie Bertschin zuständig, während die Schauspielerinnen und Schauspieler grösstenteils Laien sind. Bertschin ist ein erfahrener Regisseur und hat bei rund 40 Inszenierungen Regie geführt. Zudem unterrichtet er Theaterpädagogik und Auftrittskompetenz an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Über seine Arbeit sagt er: «Wichtig ist, dass die Schauspielerinnen und Schauspieler ihre Rolle verinnerlichen, also sie aus sich heraus entstehen lassen. Je erfahrener die Schauspieler sind, desto weniger braucht es mich.» Noch bleibt genug Zeit, um zu üben und die Rollen zu verinnerlichen. «Der Meister und Margerita» wird im Juni 2018 aufgeführt.

Text: Caspar Reimer; Foto: zVg

Der Verein «Zum Schwarze Gyger»

Der Verein «Zum Schwarze Gyger» will anspruchsvolles Lientheater produzieren. Mit seinen Produktionen erreicht der Verein im Schnitt 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Fast 100 Mitglieder gehören dem Verein an, gut 30 davon arbeiten jedes Jahr an den Produktionen mit. Die erste Aufführung 1998, die Komödie «Gündelmäntig» von Thomas Hürlimann, war ein grosser Erfolg. Basierend auf diesem Erfolg wurden die jährlichen Produktionen etabliert. 1999 erhielt das Theater den Kulturförderpreis der Gemeinde Allschwil. Durch finanzielle Unterstützung der Gemeinde und ein interessiertes Publikum konnte sich das Theater zu einem kulturellen Bestandteil Allschwils etablieren. Obwohl die Ziele des Theaters hochgesteckt sind, sind auch Menschen willkommen, die noch nie den Fuss auf eine Bühne gesetzt haben. **Weitere Infos: www.zumschwarzegyger.ch**